

2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Allgemeines, Methode S. 241. 2. Bibliographie S. 242. 3. Archive, Archivgeschichte S. 243.
4. Bibliotheken, Bibliotheksgeschichte S. 243. 5. Quellensammlungen S. 244.
6. Urkunden, Regesten, Register S. 245. 7. Diplomatik S. 250. 8. Rechtsquellen S. 251.
9. Wirtschaftsgeschichtliche Quellen S. 253. 10. Briefe S. 255. 11. Chronikalische Quellen S. 255.
12. Hagiographie S. 261. 13. Liturgische Quellen, Nekrologe S. 264. 14. Theologie, Philosophie S. 265.
15. Medizin S. 270. 16. Literarische Texte S. 270. 17. Philologie, Sprach-, Namen-, Ortsnamenkunde S. 273.
18. Paläographie, Handschriftenkunde S. 274. 19. Münzkunde, Inschriften S. 278.

Typologie des sources du moyen âge occidental, Fasc. 1: Leopold Genicot, Introduction, 34 S.; Fasc. 2: G. Fransen, Les décrétales et les collections de décrétales, 45 S.; Fasc. 3: Leopold Genicot, Les actes publics, 50 S.; Fasc. 4: N. Huyghebaert, Les documents nécrologiques, 75 S.; Fasc. 5: R. Noël, Les dépôts de pollens fossiles, 85 S., Turnhout 1972, Brepols. — In einem einleitenden Faszikel kündigt L. Genicot ein umfangreiches Sammelwerk über sämtliche für die Geschichte des MA relevanten Quellen an, das vom 'Institut Inter-facultaire d'Etudes médiévales' der Katholischen Universität in Löwen unter Leitung von L. Genicot herausgegeben wird. In dieser „Typologie der Quellen“ sollen die typischen Merkmale und die verschiedenen Formen der einzelnen Quellenarten beschrieben werden, Grundbegriffe ihrer Kritik gegeben und Hinweise gesammelt werden, für welche Bereiche der Forschung die einzelnen Quellenarten mit Nutzen herangezogen werden können. Das Sammelwerk soll alle Quellentypen erfassen, die zwischen 500 und 1500 im lateinischen Abendland und im arabischen Spanien entstanden sind. Das einleitende Bändchen enthält das Schema, nach dem die einzelnen Beiträge aufgebaut sein sollen, sowie den Gesamtplan der Reihe, bei dem die ausführliche Berücksichtigung nicht-schriftlicher Zeugnisse wie Gegenstände, Landschaft und Natur hervorzuheben ist. — Obwohl der Plan sich bemüht, durch die Aufnahme mancher Quellenart in mehreren Sparten eine zu starre Systematisierung zu vermeiden, befriedigt er nicht überall; so wäre es z. B. erforderlich, die in die Abschnitte A I (Erzählende Quellen) und A II (Briefe) aufgenommenen Quellenarten auch für den Abschnitt A V (Quellen zur Geschichte des Denkens) zu berücksichtigen oder einen Teil der in A III (Rechtsquellen) aufgezählten Typen auch für A IV (Quellen des religiösen und sittlichen Lebens) heranzuziehen. — Von den Darstellungen, die je nach Fertigstellung in unregelmäßiger Reihenfolge und ohne Rücksicht auf die Systematik erscheinen sollen, sind vier bereits erschienen, die aufgrund der behandelten Materien und wegen der unterschiedlichen Schwerpunkte, die die Vf. betonen, ganz verschieden ausgefallen sind. G. Fransen behandelt die Sammlungen der Papstdekretalen aus der Zeit von 1180—1250, in der die Rechtsschöpfung der Päpste durch ihre Briefe einen ersten Höhepunkt erreichte. L. Genicot selbst hat in seinem Abschnitt, der die actes publics behandelt, hauptsächlich die Regeln für die Kritik der Urkunden, die ja in der Literatur der Diplomatik eine große Rolle spielt, zusammengestellt. N. Huyghebaert verwendet große Mühe darauf, die einzelnen Bezeichnungen für Nekrologien, Totenroteln, Gedenkbücher usw., die in der bisherigen Literatur häufig durcheinander benutzt wurden, durch klare Definitionen voneinander zu trennen. Der Abschnitt über die Bedeutung der Pollenanalyse für die Erforschung des MA ist mehr als die anderen Faszikel inhaltlich ausgerichtet. Es werden Beispiele für die Interpretation von Pollendiagrammen vorgeführt, aus denen Aussagen über Klimaschwankungen und veränderte Bodennutzung im Lauf der untersuchten Zeit gewonnen werden können.

W. H.